

25 Jahre Holästei – das Jubiläums-Wochenende

eing. Das Kulturzentrum Holästei Glarus darf dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass organisieren die Betreiber nebst diversen Konzerten ein spezielles Wochenende: Vom 7. bis 9. Juni steht der Holästei offen für alle Jungen, Jung-Geblienen und Älteren, die sich für Kultur, Geschichte und kulinarische Leckerbissen interessieren.

Donnerstag: Baby Jail live in concert

Der Donnerstag startet mit einer wiederauf-erstandenen Schweizer Legende: Baby Jail, die 1992 mit ihrem Hit «Tubel Trophy» über Nacht vom Geheimtipp zur Top-Ten-Band avancierten, sich nur schwer einordnen lassen und mit ihren englisch-, deutsch- und mundartsprachigen Texten auch heute noch den Nerv der Zeit treffen.

Nebst einigen neuen Songs, die erst in diesem Jahr fertiggestellt worden sind, werden Baby Jail natürlich alle ihre alten Hits auspacken.

Freitag: Glarus Finest

Der Freitag steht ganz im Zeichen einheimischer Rap-Kultur. Selbstverständlich führt dabei der Sprechgesang-Künstler Bandit, Vorreiter und Wegbereiter des «Zigerschlitz-Rap», das Line-up an. Nach dem unvergesslichen Crew-Album mit seiner damaligen Band Luut & Tüütli hat der Glarner mittlerweile zwei Solo-Alben veröffentlicht, von denen eines in den Top Ten der Schweizer Charts landete.

Mit dabei sind die Ex-Trick77-Rapper Radical und Toniqe, welche beide mit neuem Material aufwarten, um dem Publikum mächtig einzuheizen. Und auch Bandits Backup-Rapper Trolek wird als Solo-Act einige seiner Arbeiten zum Besten geben, gilt

der junge Glarner doch schon lange als einheimisches Rap-Talent.

Samstag: Roland Zoss, Apéro, Disco Anniversary

Der Samstagnachmittag startet mit einem speziellen Programm für die kommende Holästei-Generation: Kinderstar Roland Zoss und seine Band Bandidos erzählen 19 musikalische Geschichten aus dem Alltag der Dinge: Da geht Monsieur Bouillon für eine feine Suppe in die Pfanne. Dort entfaltet das Birchermüesli sein Welt-Aroma. Büroklammern schaffen Ordnung: Jedes Wort hat seinen Platz, jedes Ding seinen Stil.

Ab 18 Uhr steht der Holästei im Rahmen eines Apéro und einer Präsentation allen offen, die sich für die Geschichte und die Menschen hinter der bewegten Zeit des Kulturzentrums interessieren. Natürlich ist auch für den grossen oder kleinen Hunger gesorgt: Auf Anfrage erklärten sich Asylsuchende des Durchgangsheims Ennenda vom Schweizerischen Roten Kreuz begeistert bereit, die Holästei-Gäste mit Spezialitäten aus ihren nahen und fernen Heimatländern zu bewirten. Sobald der Tag in die Nacht übergeht, stehen die DJs ru und Toniqe hinter den Reglern, um alle Tanzwütigen mit vergangenen, momentanen und zukünftigen Hits zu versorgen. Den Abschluss der Feierlichkeiten gestaltet um Mitternacht der hauseigene Glarner DJ und Produzent Schwebekasten. Mit Super- und Techhouse darf bis in die Morgenstunden ein elektronisches DJ-Set der Extra-Klasse genossen werden. Happy Birthday Holästei.

Alle Informationen zum Jubiläums-Wochenende des Kulturzentrums Holästei Glarus finden sich auf der Homepage www.holaestei.ch



Der noch junge Verein VFMB organisiert das erste Vereins-Konzert im Holästei.
Bild zvg

prägnant



Marianne Dürst-Benedetti

Neulich...

...habe ich mich wieder einmal intensiv mit dem Thema Facebook befasst. Nicht wegen dem Börsengang. Wegen mir ganz persönlich. In der Schweiz haben über 2,8 Millionen ein Profil – und es werden immer mehr. Weltweit vereint Facebook fast eine Milliarde Menschen auf einer Plattform! Eine unvorstellbare Zahl. Aber ist wirklich nur in, wer drin ist?

Auch ich habe ein Profil – nein: sogar zwei. Ein privates und ein Politikerinnen-Profil. Seit fast zwei Jahren. Doch in den letzten Monaten habe ich mir immer häufiger Gedanken gemacht, über Für und Wider, über Sinn und Unsinn dieser Art der Kommunikation. Ich schätze die unmittelbaren Reaktionen auf einen Artikel oder ein Ereignis, das «Gefällt mir» als Kommentar zu einem Foto, das ohne Facebook vielleicht nie jemand zu Gesicht bekommen würde. Ich kann mit Freunden und Familienmitgliedern in Kontakt treten, die in einem anderen Erdteil leben und durch Facebook an ihrem Leben teilhaben, wie es über Mails oder Briefe nicht möglich wäre. Auf der anderen Seite kostete es mich Überwindung, jemanden als «Freund» hinzuzufügen, den ich noch nie gesehen habe. Und noch viel schwieriger war es, jemanden als «Freund» abzulehnen. Und so vergrösserte sich der «Freundeskreis». War ich einige Tage nicht online, war der Zeitaufwand immens, um Postfach und Benachrichtigungen zu sichten. Dazu fehlte mir schlicht und einfach die Zeit. Und dann noch die Themen Datenschutz und Privatsphäre – man muss immer auf der Hut sein. Aber zurück zur Frage: Ist wirklich nur in, wer drin ist? Ja und nein. Ja, als Politikerin schätze ich die neue Form der Kommunikation und den Grenzen überwindenden Aspekt des sozialen Netzwerks. Nein, weil ich privat die realen Begegnungen bevorzuge. Reaktionen, die aus mehr als einem «gefällt mir» oder «gefällt mir nicht mehr» bestehen.

Auf jeden Fall bin ich daran, mein privates Profil zu schliessen. Schritt für Schritt. Auf den Aktienkurs von Facebook dürfte das keinen Einfluss haben!